

# Seseke.kurier

Sozialdemokratische Zeitung für Kamen

Passen Sie gut  
auf sich und  
andere auf.  
Bleiben Sie  
gesund!

**Schwerpunkt**

## Wie lebt Kamen mit dem Corona-Virus?





## „Wir sind nicht die Banane von Dortmund“

Nach dem Verzicht von Landrat Michael Makiolla für eine weitere Amtszeit zu kandidieren, tritt Mario Löhr für die SPD im Kreis Unna an. Mit welchen Positionen der heutige Bürgermeister der Stadt Selm ins Rennen geht, hat er in einem Interview mit dem Seseke.kurier klar gemacht.

**Viele Beobachter gingen sicher davon aus, das Du in Selm wieder zum Bürgermeister gewählt wirst. Schon bei der letzten Wahl hattest Du keinen Gegenkandidaten. Dann hast Du alle überrascht: Du trittst nicht wieder an. Stattdessen willst Landrat im Kreis Unna werden, warum?**

Wir haben in Selm in den zehn Jahren meiner Amtszeit enorm viel auf den Weg gebracht! Das war nicht einfach und auch nur zu schaffen, weil wir über Parteigrenzen hinweg gut zusammengearbeitet haben. Ich habe aber auch viel Druck gemacht, damit die Dinge auf den Weg kommen und die Leute echt gefordert. Ich glaube, jetzt bricht für Selm eine Phase an, wo andere mit anderen Schwerpunkten und vielleicht auch einem andere Stil übernehmen müssen.

Ich selbst habe im Amt auch

die Erfahrung gemacht, dass man als Stadt nicht alles selbst löst. Wir brauchen die Region – heute mehr denn je! Ich denke an die Folgen der Corona-Krise. Das wird noch ein hartes Stück Arbeit. Bislang waren wir bei Michael Makiolla gut aufgehoben – ich glaube, dass ich auf meine Art neue Akzente setzen kann.

**Bei unserem letzten Gespräch hast Du gesagt: „Wir sind nicht die Banane von Dortmund!“. Okay, keine Banane, aber was dann?**

Mich ärgert dieser Vergleich, das rückt uns hier in die Nähe einer „Bananenrepublik“ – das sind wir aber ganz bestimmt nicht! Dazu kommt, dass es den Kreis und die Städte und Gemeinden als „in der Nähe von ...“ definiert. Ich sehe das komplett anders: Wir sind die Mitte einer spannenden Region, zwischen Münster und dem

Münsterland, Hamm, Dortmund, der Soester Börde und dem Sauerland. Aus dieser Sicht entwickle ich meine Projekte! Selm lag für mich auch nie am Rande des Kreises. Ein bisschen Selbstbewusstsein darf schon sein.

**Selbstbewusstsein nimmt man Dir sofort ab. Du beziehst das aber auf den Kreis und die Kommunen, Wie soll sich das zeigen?**

### Einer von hier

In Werne geboren und aufgewachsen, lebt Mario Löhr heute in Selm. Dort ist der 48-jährige Vater von zwei Kindern Bürgermeister. Der gelernte Industriemechaniker und Kaufmann hat eine steile Karriere hingelegt, die unter Tage auf der Zeche Heinrich-Robert begann. Später wechselte er in die Entsorgungswirtschaft. Der Prokurist stellte sich 2009 erstmals erfolgreich der Bürgermeisterwahl.

Weitere Infos: [www.mario-loehr.de](http://www.mario-loehr.de)

Was mich betrifft, kann ich sagen, ich bin nachdenklicher als manche meinen. Auf den Kreis bezogen meine ich, dass wir uns nicht damit abfinden dürfen, dass rings um uns die Großstädte boomen und wir bei Bevölkerungszahl und Infrastruktur verlieren. Ich will, dass im Kreis Unna absehbar wieder 400.000 Menschen leben. Dafür müssen wir aktuell knapp 6.000 Einwohner zulegen. Dafür braucht es Arbeitsplätze, bezahlbare Wohnungen und eine Top-Infrastruktur vom schnellen Internet über die ärztliche Versorgung, eine erstklassige Bildungslandschaft bis zu intelligenten Lösungen für die täglichen Wege und noch ein paar andere Dinge.

Alles wichtige Themen, auch wenn derzeit alles durch Corona überlagert wird – da müssen wir über den Tag hinausdenken

**Das Wort Mobilität fällt sehr häufig bei Dir. Jetzt sprichst Du von „intelligenten Lösungen für die täglichen Wege“. Ist das das herausragende Thema deiner Kampagne und möglicherweise deiner Amtszeit?**

Das würde ich so nicht sagen. Aber tatsächlich mache ich an dem Thema einiges fest. In Bezug auf den Klimaschutz ist die Mobilität, in diesem Fall der ÖPNV, der Radverkehr, auch der Fußweg und die Schiene das zentrale Instrument der Kommunen. Hier können

holen wollen und ja immerhin 394.000 überzeugen wollen, hier zu bleiben, dann müssen wir ihnen die Chance geben zur Arbeit, zum Einkauf oder auch mal zum Arzt zu kommen. Immer mehr Autos auf die Straße zu bringen, ist da keine Lösung – egal, wie die angetrieben werden.

**Hört sich nach mehr ÖPNV, mehr Schiene und mehr Radwegen an. Verlockend, aber wer soll das bezahlen?**

Das ist noch gar nicht die Frage. Der erste Schritt ist doch rauszufinden, was am besten funktioniert. Vieles spricht tatsächlich für mehr und besseren ÖPNV. Die Aufenthaltsqualität und die gefühlte Sicherheit müssen auch stimmen und am Ende auch der Preis. Das muss ein stimmiges Paket sein, Einzelmaßnahmen reichen da nicht aus. Ich glaube auch, dass wird richtig Geld kosten. Aber ich bin nicht bereit, das Thema deshalb gar nicht erst anzupacken. Im Gegenteil, ich will, dass wir da ganz schnell sind, damit wir interessant für Fördermittelgeber oder die Wirtschaft sind, die hier mal was ausprobieren können.

**Du hast gerade auch den Weg zum Arzt angesprochen. Absehbar werden wir hier einen spürbaren Rückgang an Fachärzten und auch an Allgemeinmedizinerinnen haben, weil einfach viele in den Ruhe-**

**„Ich komme aus der Wirtschaft. Da sieht man die Dinge nicht nur aus Politiker- und aus Verwaltungssicht.“**

Mario Löhr

wir am meisten erreichen.

Dazu kommt, wenn wir 6.000 Menschen in die Region

**stand gehen. Siehst Du die Versorgung gefährdet?**

Zumindest sehe ich das Problem, die Zahlen sind ja bekannt. Das trifft uns nicht nur bei einer Pandemie. Auch hier gilt, wenn wir Ärzte in die Region holen wollen, dann muss das Umfeld stimmen. Die lassen sich nicht bei uns nieder, wenn wir sagen: „Komm zu uns, wir werden weniger, da hast Du nicht so viel zu tun“.

Also gilt auch hier: Das Thema selbstbewusst angehen. Es gibt ja gute Konzepte.

Trotzdem werden wir gerade

bei den Fachärzten nicht komplett gegen den Trend arbeiten können, aber dann müssen wir die Leute zu den Ärzten bringen – womit wir wieder beim Thema Mobilität wären.

**Du kommst aus der Wirtschaft und Du hast in Selm viel erreicht, gerade, was neue Arbeitsplätze angeht. Bislang reden wir noch gar über deine Kernkompetenz: Arbeit und Wirtschaft ...**

**Angenommen, das gelingt, wozu willst Du diese Spielräume nutzen?**

Da wüsste ich gar nicht, wo ich anfangen soll. Zuallererst müssen wir die Kommunen entlasten, wenn andere das nicht bald tun. Ich sehe da Bund und Land nach wie vor in der Pflicht. Besonders, wenn ich mir die immensen zusätzlichen Kosten durch die aktuelle Krise ansehe. Aber wir müssen auch

**„Zuallerst müssen wir die Kommunen entlasten, wenn andere das nicht bald tun.“**

**Mario Löhr**

... stimmt, ich komme aus der Wirtschaft und ich bin gut vernetzt. Das hat ab und an geholfen. Man sieht die Dinge nicht nur aus Politiker- oder Verwaltungssicht. Man bekommt

schauen, dass wir unsere Aufgaben erfüllen – auch die, die nicht „pflichtig“ sind. Michael Makiolla hat es immer verstanden, die Kulturleuchttürme bei uns zu erhalten und zu entwik-



Der Rollenwechsel zum Beispiel – vom selbstbewussten Bürgermeister zum Landrat, der es mit zehn selbstbewussten Bürgermeistern zu tun hat. Mit Elke Kappen ist ja jetzt eine Frau dazu gekommen, nach der Wahl

sind es hoffentlich noch mehr, in Unna und Fröndenberg treten für die SPD zwei ausgezeichnete Kandidatinnen an. Das wird den Stil verändern, das Selbstbewusstsein aber nicht. Ich kann damit umgehen – die neue Rolle reizt mich schon.

Dazu kommt auch der Landrat als Chef der Kreispolizeibehörde...

das gerne unter dem Begriff „Respekt“ zusammen. Den Respekt untereinander müssen wir wieder in den Blick bekommen – da sind wir alle gefordert!

**Das hört sich alles nach viel Arbeit an. Wie willst Du das schaffen?**

Nicht alleine! Ich denke meine wahre Stärke ist es Men-

**„Den Respekt untereinander müssen wir wieder in den Blick bekommen - da sind wir alle gefordert!“**

**Mario Löhr**

**... womit wir beim Thema Sicherheit wären.**

Ja, das stimmt, aber ich will das Thema nicht auf die Arbeit der Polizei reduzieren. Das hat auch viel damit zu tun, wie wir miteinander umgehen und mit den Grenzen, die wir ziehen. Wir lernen da ja aktuell alle miteinander dazu. Ich fasse

schen an einen Tisch zu bringen und Lösungen zu finden. Ich kann Mehrheiten finden und Politik auch durchsetzen. Und ich gebe nicht auf, wenn es mal nicht sofort klappt. Es bleibt aber auch der Respekt vor der Aufgabe – da ist es wieder das Wort. Vielleicht wird es das Motto einer Amtszeit Löhr im Kreishaus.



auch andere Sichtweisen mit. Und stimmt, wir haben in Selm die Arbeitslosigkeit mehr als im Durchschnitt gesenkt, vor allem die Jugendarbeitslosigkeit. Manche reden sogar vom Selmer Modell.

Arbeit und Wirtschaft bleiben wichtige Themen für mich, keine Frage. gerade jetzt, wo wir noch nicht annähernd abschätzen können, was aus der Corona-Krise folgt. Trotzdem: Wir müssen die Arbeitslosenzahlen im Kreis senken, dann haben wir auch im Kreishaus die Luft die wir brauchen, um andere Themen anzugehen.

keln: Die Neue Philharmonie Westfalen, Haus Opherdicke, Schloß Cappenberg und das Hilperttheater zum Beispiel. Ich will da weitermachen. In Selm hat uns eine Bürgerstiftung sehr geholfen, wenn wir als Stärkungspaktkommune nicht weiter kamen. Mal sehen, was wir im Kreis auf de Beine stellen können – irgendwas geht immer!

**Mario Löhr verfügt offensichtlich über einige Erfahrung, die er mit ins Amt brächte. Was wäre denn neu für Dich?**

## KONTAKTE

### SPD BÜRGERBÜRO KAMEN

Bahnhofstraße 9  
59174 Kamen  
02307 72531  
www.spd-kamen.de  
info@spd-kamen.de  
facebook.com/spdkamen

### STADTVERBAND KAMEN

Bahnhofstraße 9  
59174 Kamen  
02307 72531  
www.spd-kamen.de  
info@spd-kamen.de  
facebook.com/spdkamen

### RATSFRAKTION KAMEN

Rathausplatz 1  
59174 Kamen  
02307 148-5100  
www.spd-kamen.de  
spd-fraktion-kamen@gswcom.biz

## IMPRESSUM

Der „Seseke.kurier - sozialdemokratische Zeitung für Kamen“ erscheint i.d.R. drei Mal pro Jahr und wird kostenlos an die Haushalte im Kamener Stadtgebiet verteilt. Herausgeber: SPD Kamen; Redaktion: Denis Aschhoff(vi.S.d.P.), Daniel Heidler, Jan Isert, Julia Kaim, Gökçen Kuru, Denis Aschhoff, Oliver Bartosch; Fotos: SPD/ Pixabay, soweit nicht anders angegeben; Layout: Wolfgang Boldt; Satz: Torsten Göpfert, Lucas Sklorz; Druck: Druckerei Kemna, Kamen; Namentlich gekennzeichnete Beiträge werden von den jeweiligen Autoren verantwortet.

## Forderung nach Nachtfahrverbot auf Lünener Str. & Werver Mark

Ein Nachtfahrverbot an der Lünener Straße und in Heeren soll die Lebensqualität der Anwohner erhöhen.

Die SPD-Fraktion Kamen geht ein mögliches Nachtfahrverbot auf den Ortsdurchfahrten Lünener Straße und Werver Mark offensiv an. Der Planungs- und Straßenverkehrsausschuss hat deshalb die Verwaltung beauftragt, für die Ortsdurchfahrten der Werver Mark und der Lünener Straße ein Nachtfahrverbot für LKW in den Lärmaktionsplan der Stadt Kamen aufzunehmen.

„Die Lärmbelastungen durch LKW-Verkehre nehmen in unserer Stadt weiter zu.

### Aufnahme in Lärmaktionsplan

Das führt zu einer Reduzierung der Lebensqualität unserer Bürgerinnen und Bürger.

Wir sehen daher ein Nachtfahrverbot auf diesen beiden Ortsdurchfahrten als ein mögliches Instrument an, um den Lärm spürbar zu senken“, erklärt Klaus Kasperidus, Ratsvertreter aus Heeren-Werve und stellvertretender Fraktionsvorsitzender und Mitglied im Planungsausschuss.

„Mit der Aufnahme in den Lärmaktionsplan der Stadt Kamen wollen wir die Forderung nach einem Nachtfahrverbot festschreiben und bewirken, dass dieses Verbot zeitnah umgesetzt werden kann“, ergänzt Daniel Heidler.



Der LKW-Verkehr an der Werver Mark soll eingeschränkt werden.

## Fast vier Millionen für Breitbandausbau

Gewerbegebiete in Kamen werden mit schnellerem Internet versorgt. Geld dafür gibt es vom Bund.

Digital auf der Überholspur: Für den geplanten Breitbandausbau in drei unterversorgten Gebieten bekommt die Stadt Kamen eine Zuwendung von über 3,9 Millionen Euro. Die Hälfte des Betrags, etwa 1,95 Mio. Euro, zahlt der Bund. Darauf hat jetzt der Projektträger für die Durchfüh-

rung des Förderprogramms, die atene KOM GmbH, den SPD-Bundestagsabgeordneten Oliver Kaczmarek hingewiesen.

Bei dem Projekt investiert die Stadt Kamen antragsgemäß in die Erschließung des Gewerbe- und Industriegebiets Hemsack und Dortmunder Allee sowie des Technoparks. Hier betragen die Gesamtkosten rund 1,21 Millionen Euro, der Bund zahlt ca. 604.000 Euro. Für den Breitbandausbau im Gewerbegebiet Henry-Everling-Straße, Gutenbergstraße, Zollpost, Edisonstraße und Kamen Karree liegen die Gesamtkosten bei etwa 1,68 Mio. Euro (836.000 Euro vom Bund) und in Heeren-Werve in den Gewerbegebieten Am Mühlbach, Südfeld/Wideystraße und Dieselstraße ca. 1,02 Mio. Euro (510.000 Euro vom Bund). „Gerade für die wirtschaftliche Entwicklung einer Stadt spielt ein leistungsfähiges, schnelles Internet eine immer



## Feste Stelle für den Klimaschutz

Seit 2017 gibt es im Kamener Rathaus eine feste Stelle für den Klimaschutz. Diese soll nun entfristet werden.

Grünes Licht für den Klimaschutz: Der Rat der Stadt Kamen will, dass das Klimaschutzmanagement im Rathaus um weitere zwei Jahre fortgeführt wird. Dieser Beschluss war notwendig, um vom Bundesumweltamt weiterhin Fördergelder für die Stelle zu erhalten.

Die SPD hat der Stadtverwaltung im Zuge des Beschlusses mit auf den Weg gegeben, die Stelle des Klimaschutzmanagers über den Förderzeitraum hinaus im Stellenplan festzuschreiben. „Die Stelle ist enorm wichtig, um die angestoßenen Klimaschutzprojekte dauerhaft umzusetzen und dem Thema die notwendige Aufmerksamkeit zu verleihen“, schildert Daniel Heidler. „Umwelt- und Klimaschutz gehören zu den drängendsten Aufgaben unserer Zeit.

Obwohl die Stadt Kamen schon seit Jahren viel in diesem Schwerpunktbereich unternimmt, zeigt sich, dass dort das Aufgaben- und Tätigkeitsfeld immer weiter wächst“, so Heidler weiter.

Bereits im März 2013

beschloss der Rat die Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes. Nachdem dieses erarbeitet war, verabschiedete er im März 2016 das integrierte kommunale Klimaschutzkonzept. Es beinhaltet eine Vielzahl von kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmen. Im Mai 2017 wurde dann ein Klimaschutzmanager eingestellt, der die Umsetzung der Maßnahmen begleitet.

### Erarbeitung von Konzepten zum Klimaschutz

Weitere Meilensteine waren zweifellos die Erstellung des Fahrradabstellanlagenkonzeptes sowie der Beschluss des Klimaschutzteilkonzeptes Nahmobilität. Am 4. Juli 2019 rief der Rat zudem den Klimanotstand für die Stadt Kamen aus. „Alle Konzepte und Maßnahmen beinhalten zusätzliche Arbeitsaufträge und weiterführende Planungen, um Kamen auch zukünftig zu einer lebenswerten Stadt zu machen“, heißt es in der Begründung der Stadtverwaltung. Dies zeigt, wie wichtig es ist, die Stelle dauerhaft innerhalb der Stadtverwaltung zu festigen.



Das Radparkhaus ist Teil des Fahrradabstellkonzepts der Stadt.

größere Rolle. Deshalb freut es mich sehr, dass der Bund uns beim Ausbau dieser wichtigen Infrastruktur unterstützt“, freut sich Kaczmarek.

Die atene KOM in Berlin

betreibt das Breitbandbüro des Bundes und fungiert als Projektträger des Förderprogramms für den Ausbau des Gigabit-Internets im Auftrag des Bundesverkehrsministeriums.

## Sorgsamer Umgang mit Flächen für eine gute Zukunft in Kamen

Dorfstrukturen, Stadtklima und bezahlbarer Wohnraum sollen in Einklang gebracht werden.

Kein Wachstum um jeden Preis: Die SPD will mit den wenigen Flächen, die für Wohnbebauung und Gewerbeansiedlungen zur Verfügung stehen, behutsam umgehen. Wenn die Flächen entwickelt werden, dann mit großer Rücksicht auf Natur, Umwelt und Klimaschutz und unter Berücksichtigung des Erhalts von städtischen Siedlungsstrukturen und Dorfstrukturen.

Der Tenor dieses Grundsatzbeschlusses des SPD-Fraktion im Rat der Stadt Kamen ist eindeutig: Bei der Gestaltung von Wohnbauprojekten und Gewerbeansiedlungen sollen in Zukunft die Kapazitäten der städtischen Infrastruktur nicht überfordert werden. Konkret heißt das: Gewerbeansiedlungen müssen gute Arbeitsplätze mit hohen sozialen Standards und Innovationspotenzial schaf-

fen. Der SPD-Fraktionsvorsitzende Daniel Heidler erklärt diesen Beschluss: „In den vergangenen Jahren ist uns eine gute Ansiedlungspolitik gelungen, die notwendige Jobs gebracht hat. Ebenso haben wir Wohnbauprojekte verwirklicht, die uns attraktiv für junge Familien machen. Auch haben diese Projekte dazu geführt, dass der Kamener Wohnungsmarkt vergleichsweise noch entspannt ist. Diese Erfolge geben uns jetzt die Möglichkeit, ohne Druck an neue Projekte heranzugehen.“

### Aufgabe, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen

Bei jedem Projekt müsse vorher klar sein, dass dieses auch mit den Ansprüchen an ein gutes Stadtklima und eine gute und soziale Infrastruktur in Einklang zu bringen ist. „Eine Stadt muss nicht zwingend wachsen. Sie muss für Familien, Kinder



und alle Aktiven attraktiv sein“, so Heidler abschließend. In jedem neuen Wohngebiet soll deshalb auch Mietwohnungsbau entstehen – und eben nicht nur Einfamilienhäuser.

Ganz im Kontext dieses Themas fand auch eine Diskussion über die Zukunft des Wohnens in Kamen statt, die unter der Moderation des SPD-Fraktionsvorsitzenden Daniel Heidler der SPD-Landesvorsitzende Sebastian Hartmann mit der Beigeordneten Ingelore Pepp-

meier und dem Geschäftsführer der Unnaer Kreis-, Bau- und Siedlungsgesellschaft (UKBS), Matthias Fischer, miteinander führten. Hartmann machte gleich zu Beginn der Diskussion deutlich, dass der Wohnungsmarkt nicht mehr funktioniert: „Wir sehen landesweit, dass auf die Nachfrage nach Wohnraum ein nicht ausreichendes Angebot trifft. Deshalb muss alles getan werden, damit Angebot und Nachfrage wieder ins Gleichgewicht kommen.“



## Gebührenverzicht stärkt Innenstadt

Verzicht auf Sondergebühren ein kleiner Beitrag, um Gastronomen und Handel in Kamen zu entlasten.

Erleichterung für Restaurants und Cafés in Kamen: Im Jahr 2020 wird die Stadt auf Sondernutzungsgebühren für die Nutzung städtischer Flächen für die Gastronomie verzichten. Dies hat der Stadtrat auf Antrag der SPD-Fraktion einstimmig beschlossen.

Auf Nachfrage äußerte sich der Fraktionsvorsitzende Daniel Heidler zu dem Antrag: „Die Gastronomie war sehr stark von dem corona-bedingten Lockdown betroffen. Wir brauchen aber eine attraktive Gastronomie, um eine lebendige Innenstadt zu erhalten.“ Die SPD ist überzeugt, dass

von der Gastronomie in der Innenstadt viel abhängt: „Nur wenn der Gang in die Innenstadt ein Erlebnis bleibt, werden wir unsere Innenstädte erhalten können“, so Heidler weiter.

Mit dem Erlass der Gebühren will die SPD einen kleinen Beitrag leisten, um den Gastronomen den Start zu erleichtern: „Der Verzicht auf Sondernutzungsgebühren kann sicherlich nicht den Einnahmeausfall aus den letzten Monaten lindern, ist aber ein kleiner Beitrag, um den Gastronomen eine Last abzunehmen“, sagt Gökken Kuru, Vorsitzender des SPD Ortsvereins Kamen-Mitte.

## Feuerwehr in Kamen bedeutet Sicherheit durch Ehrenamt

748 Einsätze absolvierten die größtenteils ehrenamtlichen Kameradinnen und Kameraden der Kamener Feuerwehr

Die Kamener Feuerwehr lebt durchs Ehrenamt: In den drei Löschzügen Kamen, Methler und Heeren-Werve mit ihren sieben Standorten engagierten sich im vergangenen Jahr 257 Menschen. SPD-Fraktionsvorsitzender Heidler nahm die Vorstellung des Brandschutzberichtes in der jüngsten Hauptausschusssitzung zum Anlass, den Feuerwehrleuten in Kamen erneut Dank auszusprechen: „Wir sind auf dieses Ehrenamt angewiesen, um die Sicherheitsziele in Kamen zu erreichen.“

### Betriebe bei Freistellungen unterstützen

Die Kamener Feuerwehr musste im Jahr 2019 748 Einsätze absolvieren. Heidler machte bei dieser Zahl deutlich: „Die Zahl der Einsätze ist schon relativ groß, aber damit ist es ja

nicht getan. Hinzu kommen Dienste und Fortbildungen, die dafür sorgen, dass unsere Wehr einsatzfähig bleibt.“ Heidler erneuerte deshalb auch eine Forderung, die die SPD bereits im vergangenen Jahr als Antrag in den Hauptausschuss eingebracht hatte: „Wir müssen auch diejenigen Betriebe loben und ehren, die ihre Mitarbei-

terinnen und Mitarbeiter zu Feuerwehrereinsätzen und Feuerwehrdiensten freistellen. Diese Bereitschaft scheint heute nicht mehr selbstverständlich zu sein.“ Bürgermeisterin Elke Kappen sagte zu, genau dieses Engagement im Rahmen des nächsten Ehrenamtstages zu würdigen. „Wir glauben, dass wir dem Ansinnen im Rahmen dieser Veranstaltung am besten gerecht werden können“, so Heidler abschließend.



## SPD-Fraktionen fordern einen kommunalen Rettungsschirm

Die Corona-Pandemie trifft die Gesellschaft auf allen Ebenen und macht auch vor den Finanzen im Kreis Unna keinen Halt. Aus diesem Grund fordern die drei SPD-Fraktionsvorsitzenden der Kommunen im Mittelkreis Hilfen für Städte und Gemeinden.

Die drei SPD-Fraktionsvorsitzenden der Mittelkreis-Kommunen bestehend aus Bönen, Bergkamen und Kamen fordern einen kommunalen Rettungsschirm, um die kommunale Infrastruktur zu sichern. „In den Kommunen findet das Leben statt, das zeigt sich auch in der Krise. Engagierte Menschen helfen anderen und diese brauchen Strukturen vor Ort“, sagt der Kamener Fraktionsvorsitzende Daniel Heidler.

„Dies wird aber schwierig, wenn die kommunale Einnahmesituation zu einem wesentlichen Teil einbricht und auf der anderen Seite die Kosten für Sozialtransfers exorbitant steigen“, betont Dirk Lampersbach aus Bönen.

„Wir haben durch starke Haushaltsdisziplin und gute Wirtschaftspolitik dafür gesorgt, dass wir uns in den vergangenen Jahren Spielräume für kommunale Investitionen erarbeitet haben. Nun besteht die Gefahr, dass diese Bemühungen umsonst waren“, ergänzt Bernd Schäfer aus Bergkamen.

Einig sind sich die drei Fraktionsvorsitzenden in der Einschätzung, dass Kommunen

systemrelevant sind. „Deshalb ist es nicht zu verstehen, dass es schnelle Hilfen für die Wirtschaft gibt, aber nicht für die Kommunen“, fügt der Kamener Fraktionschef Daniel Heidler hinzu. „Vor allem der Vorschlag der Landesregierung, durch Corona bedingte Ausfälle über weitere Kredite zu finanzieren und diese über fünfzig Jahre zu

tilgen, ist ein Hohn“, verdeutlicht Bernd Schäfer: „Das Land hat eine Verantwortung für seine Kommunen und dieser muss es nun auch gerecht werden.“

Gemeinsam haben die drei Fraktionsvorsitzenden einen Forderungskatalog aufgestellt, den sie ihrem Landtagsabgeordneten Rüdiger Weiß und ihrem Bundestagsabgeordneten Oliver Kaczmarek übersendet haben. „Wir wissen, dass sich die beiden für unsere Belange in Berlin und Düsseldorf einsetzen. Wir wollen aber unsere Sicht nochmal strukturiert zu Papier bringen und bitten die beiden, die nachfolgenden Vorschläge mit in die Parlamentarische Arbeit zu nehmen“, sagt Dirk Lampersbach.

### Die Forderungen im Überblick:

- **Der Bund muss einen höheren Anteil an den Sozialkosten übernehmen. Sozialleistungen beruhen auf Bundesgesetzen und müssen so auch noch mehr vom Bund getragen werden.**
- **Die Kommunen brauchen ein Sofortprogramm, welches es ermöglicht, kommunale Investitionen weiter aufrecht zu erhalten.**
- **Die Regelung der Altschuldenproblematik darf nicht aus dem Blick verloren werden. Olaf Scholz hat einen guten Vorschlag gemacht und wir erwarten, dass**
- die Landesregierung mitzieht.**
- **Der kommunale Finanzausgleich muss angepasst werden. Die Kommunen müssen so am Steueraufkommen beteiligt werden, dass sie konjunkturabhängig ihre Aufgaben erledigen können.**
- **Das Land NRW muss die Kosten für die erstatteten Betreuungsgebühren für Kinder übernehmen.**
- **Die restriktiven Verschuldungsregeln für Kommunen müssen gelockert werden.**

## Trotz Corona: Langeweile adé

In der Krise mussten im Bürgerhaus Methler neue Wege gegangen werden, um auch weiterhin ein Angebot an Kinder zu machen.

Wenn die Kinder nicht ins Bürgerhaus kommen können, kommt das Bürgerhaus eben zu den Kindern. Wegen des Coronavirus wurde es im Bürgerhaus in Methler Mitte März sehr ruhig. Aber Anja Sklorz und Ophélie Lespagnol blieben nicht untätig. Über Wochen drehten sie täglich ein Video aus dem Bürgerhaus mit kreativen Ideen und Anregungen für Kinder, die über die Eintönigkeit ohne Kita und Schule und die damit im Zusammenhang stehenden wenigen sozialen Kontakte hinweg helfen sollen. Die Videos reichen von Bastelanleitungen über Kochrezepte und gespielten Witzen bis hin zur virtuellen Gitarrenstunde und werden bis zu 300 Mal

aufgerufen. Zu besonderen Anlässen, wie zum Beispiel dem Muttertag, bedarf es besonderem Einfallsreichtum. Bastelsets für den Tag der Mutter wurden gepackt und auf Reservierung an die Kinder herausgegeben. Auch jetzt bleibt Anja Sklorz digital aktiv und trägt jeden Freitag mit politischen Hintergründen dazu bei, dass Kindern und Jugendlichen bewusst wird, dass auch sie Rechte haben und aufgefördert sind, mitzureden.

Aus den täglichen Videos ist ein Wochenplan geworden und ganz allmählich dürfen sich auch wieder kleine Gruppen im Bürgerhaus zusammenfinden, die, nach vorheriger Anmeldung, verschiedenen Aktivitäten nachgehen.



Mithilfe von Videos bringen Anja Sklorz und Ophélie Lespagnol das Bürgerhaus zu den Kinder.

### KOMMENTAR: FINANZEN

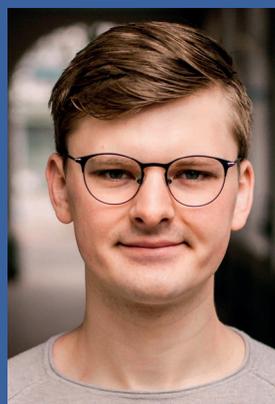
## Kurzfristige Hilfen und nachhaltige Reformen notwendig

Wenn es akut brennt, dann braucht man schnelle Hilfe durch die Feuerwehr. Doch nach einem Brand sollte man mit einem Architekten auch mal über den Brandschutz sprechen.

In diesem Sinne sind die Forderungen nach schnellen Hilfen richtig. Doch genauso muss nach der Krise auch über die kommunale Finanzarchitektur gesprochen werden.

Städte können ihre Ausgaben nur begrenzt steuern, denn Land und Bund delegieren Aufgaben an die Kommunen, ohne

*Lucas Sklorz, 24, ist Sprecher der Kamener Jusos und studiert Public Policy mit dem Schwerpunkt Volkswirtschaftslehre in Münster. Seine Interessen gelten vor allem Wirtschafts- und Finanzthemen.*



sie dabei ausreichend finanziell auszustatten.

Gleichzeitig können Städte auch ihre Einnahmen nur begrenzt steuern. Kamen zum Beispiel ist vor allem abhängig von Zuweisungen und einer konjunkturanfälligen Gewerbe-

steuer.

Deshalb braucht es grundlegende Reformen. Die Finanzausstattung der Kommunen muss ausreichen, um die übernommenen Aufgaben ausführen zu können. Dazu muss die Gewbesteuer reformiert

werden. Diese Reform muss einerseits den Städten verlässliche Einnahmen garantieren und andererseits auch den Unternehmen bei der wirtschaftlichen Erholung nach der Krise Rückenwind geben.

Die „Architekten“ in den

Ministerien sind nun gefragt, die notwendigen Reformen einzuleiten, damit es während der nächsten Krise erst gar nicht zu Flächenbränden in den Stadtkassen kommt. Das Konjunkturpaket ist dabei ein guter Anfang.

# Schnelle Hilfen in Zeiten vom Corona-Virus

Alle sind von den Folgen der Corona-Pandemie betroffen. Doch gerade ältere und kranke Menschen mussten sich zurückziehen. Damit der Hund dennoch Auslauf bekam und die Einkäufe erledigt wurden, organisierten Helferinnen und Helfer Unterstützung.

Wer zuhause bleiben muss, ist oftmals auf sich allein gestellt – zu Beginn der Corona-Krise wurde das besonders offensichtlich. Vor allem ältere Mitbürger oder Menschen mit Vorerkrankungen taten gut daran, den persönlichen Kontakt mit anderen zu meiden. Doch die Einschränkungen stellten viele auch vor Probleme: Wer geht mit dem Hund? Und wer erledigt den Einkauf? Die SPD reagierte schnell und startete eine Hilfsaktion. Die Resonanz: bestens.

Die Aktion lässt sich gut mit dem Charakter einer Nachbarschaftshilfe beschreiben. Der SPD-Stadtverbandsvorsitzende Denis Aschhoff und Nils Dauk von der Musikerinitiative „Laut & lästig“ hatten die Idee, die Menschen in Kamen unbürokratisch und schnell zu unterstützen – denn viele waren sehr unsicher. Schnell waren Flyer gedruckt, eine Hotline eingerichtet und die Infos verteilt. Die Gespräche entgegen nahm meist Julia Kaim, die den Einsatz der zuletzt 24 Helferinnen und Helfer koordinierte. Die Südkamerinerin erinnert sich noch gut an die ersten Tage: „Kurz nach dem Lockdown ging es los“, schildert sie. Die Ehrenamtlichen erledigten für die Anrufer Einkäufe, holten Rezepte beim

Arzt ab. Oder sie hatten einfach Zeit, zuzuhören und Fragen zu beantworten. Diese waren oftmals sehr konkret – etwa dann, wenn jemand wissen wollte, wo es Masken gibt. Ebenso konkret waren dann die Hilfestellungen. „Ich wusste von Anja Sklorz aus dem Bürgerhaus Methler, dass sie Masken näht. Da habe ich dann welche besorgt“, sagt Kaim.

## Motivation vom Altbürgermeister

Die Dankbarkeit war groß. Nicht geringer fiel diese aus, wenn Julia Kaim einfach zuhörte und mit den Anrufern ins Gespräch kam. „Vor allem um Ostern fiel vielen die Decke auf den Kopf“, erinnert sie sich. Die Hotline fungierte aber auch als Austauschbörse von Hilfsangeboten – in einem Fall stellte eine Frau Stoffe zur Verfügung, aus denen andere Masken nähten. Nicht wenige nutzten die Hotline, um sich bei der SPD zu bedanken und das Engagement zu loben. Der ehemalige Bürgermeister Manfred Erdtmann etwa meldete sich und teilte mit, dass er die Aktion ganz großartig fände. „Das motivierte uns zusätzlich“, freut sich Julia Kaim.



Nils Dauk (l.), Julia Kaim (m.) und Denis Aschhoff organisierten Unterstützung für Mitmenschen.

## KOMMENTAR: CORONA

### Politische Konsequenzen aus der Corona-Krise

Kamen ist eine Stadt, in der Solidarität gelebt wird. Das hat auch die Coronakrise eindrucksvoll bewiesen. Menschen, die für andere einkaufen, Wirte, die für Rettungskräfte und Pflegepersonal Essen zur Verfügung stellen, Vereine, die Schutzmasken nähen, um den Schutz für die Bevölkerung zu erhöhen – Beispiele wie diese zeigen, dass wir eine Stadt des Miteinanders sind.

Dies war auch schon vor der Krise so, doch der besondere Wert von Solidarität und Miteinander hat sich in den vergangenen Wochen ganz besonders

gezeigt. Eine Stadt braucht aber auch verlässliche Strukturen. Sportplätze, Bürgerhäuser, Freizeitzentren und vieles mehr. Sie bilden vielmehr die Grundlage für unser solidarisches Miteinander, das uns derzeit hilft, die Krise zu überwinden.

Als Kamener Sozialdemokraten sind wir deshalb froh, dass wir diese Strukturen trotz schwieriger Haushaltslagen in den vergangenen Jahren bewahrt haben. Dies ist nicht

selbstverständlich, denn an anderer Stelle in Land und Bund wurden Entscheidungen getroffen, die es uns schwer machen, die beschriebene Daseinsfürsorge zu erhalten. Es war geltende Meinung, dass der Staat im Ganzen reduziert werden müsse, Privat vor Staat war das Stichwort. Jetzt sind wir froh, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Verwaltungen und Gesundheitsämtern, bei der Polizei, als Busfahrer/innen, Müllfahrer/innen, als Erzieher/innen in ihren Jobs zur Verfügung stehen und es Ressourcen gibt, auf die wir in der Krise zurückgreifen können. Diese Ressourcen werden vor Ort, in den Städten und Gemeinden vorgehalten. Und deshalb steht an dieser Stelle das Plädoyer, die Kommunen endlich so auszustatten, dass sie ihre Aufgaben ohne dauerhafte Finanznöte, Spardiktat und Personalabbau bewältigen können.

Dies gilt auch für das Kamener Krankenhaus und das Gesundheitssystem allgemein.



Daniel Heidler, 36, wohnt in Wasserkurl. Hauptberuflich ist er Lehrer und außerdem Vater einer Tochter. Als Fraktionsvorsitzender begeistert er sich für alle kommunalpolitischen Themen.



Wenn Sie Hilfe brauchen, bei z.B.:

- Einkauf
- Gang zur Apotheke
- Erledigung wichtiger Angelegenheiten
- Hund ausführen
- Essenslieferung
- ...

bekommen Sie von einem Team ehrenamtlicher Helfer Unterstützung. Rufen Sie die unten stehende Telefonnummer an, oder schreiben Sie eine Mail. Wir kümmern uns schnellstmöglich um Ihr Anliegen.

# Sprechen wir über Geld: Bürger beschließen Projekte

Mit dem Bürgerhaushalt stellt die Stadt den Menschen in den Stadtteilen Budgets zur Verfügung, über deren Verwendung sie selbst bestimmen können. Das Bürgerbudget kam in den Versammlungen sehr gut an.

„Das hat schon Spaß gemacht und war eine absolut runde Sache!“ Daniel Heidler, Vorsitzender der Kamener SPD-Fraktion, freut sich, dass der Bürgerhaushalt „Version 2020“ regen Zuspruch hatte.

Während der Veranstaltungen in den vier Kamener Stadtteilen brachten Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Verbände und Organisationen ihre Wünsche und Ideen vor. Insgesamt 45.000 Euro standen für den Bürgerhaushalt zur Verfügung und werden nach den ersten Aufstellungen auch komplett verwendet.

## Gute Organisation

„Ein dickes Lob sprechen wir auch in Richtung unserer Verwaltung aus. Gebündelte Informationen über den Haus-

halt, sehr gute Vorbereitung der Veranstaltungen und vor allem unmittelbare und kompetente Antworten auf die geäußerten Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger trugen zum Gelingen des neuen Formates bei“, dankt Daniel Heidler Bürgermeisterin Elke Kappen und ihrem Team. „Ein dickes Lob geht ebenso an unsere Bürgerinnen und Bürger, die sich viele Gedanken über mögliche Investitionen gemacht haben. So stellen wir Sozialdemokraten uns Bürgerbeteiligung vor“, fügt Heidler hinzu.

Das Ziel der SPD-Fraktion, einen greifbaren Bürgerhaushalt auf die Reise zu bringen, sei aufgegangen. „Die Resonanz war groß, die Menschen sind ins Gespräch gekommen, statt ausschließlich über eine Internetplattform, so wie es in den

beiden Vorjahren der Fall war, mit der Stadtverwaltung über das Thema Haushalt zu kommunizieren“, blickt Daniel Heidler auf die Veranstaltungen und den Antrag der SPD-Fraktion, auf dessen Grundlage dieses neue Format entwickelt wurde, zurück.

## Nachbarstädte im Kreis folgen Kamen

„Wir werden auch in unserer Fraktion auf diese Veranstaltungen zurückblicken und darüber sprechen werden. Die ersten Rückmeldungen unserer Fraktionsmitglieder, die die Veranstaltungen in den Stadtteilen verfolgten, sind äußerst positiv, und ich denke, dass wir das fortführen möchten. Es war unsere Idee und daher haben wir uns natürlich ein Bild davon machen wollen, wie es ankommt.“

Die Resonanz dieser Veranstaltung fand auch Beachtung in der Nachbarstadt Unna bei der Bürgermeister-Kandidatin der



Grünen. Diese lobt das Format des Kamener Bürgerhaushaltes als gutes Beispiel: Die Nachbarstadt Kamen mache es schon vor und sie sehe keinen Grund, warum die Kreisstadt

Unna das nicht auch stemmen könnte, sagte die Kandidatin im Rahmen eines Neujahrsempfanges. Eine Neuauflage sei auch in Kamen Wunsch der Beteiligten.



**„Ein dickes Lob geht an unsere Bürgerinnen und Bürger. So stellen wir Sozialdemokraten uns Bürgerbeteiligung vor.“**

**Daniel Heidler**  
Fraktionsvorsitzender der SPD

## Der Zauber der Erinnerungen

Martin Maeder kommt aus Heeren, aber lebt schon länger in Berlin. Doch einen Teil von Heeren hat er mit in die Hauptstadt genommen.

Ich lebe seit langem in Berlin – seit diesem Oktober sogar länger, als ich in meinem Geburtsort Heeren-Werve gelebt habe. Da meine Eltern immer noch dort wohnen, bin ich trotzdem regelmäßig dort.

Wenn ich nach Heeren komme, gibt es neben meiner Familie und den Freunden der Familie immer noch zwei Orte, die ich regelmäßig besuche, da sie mir ein besonderes Gefühl von Zuhause geben: das Schreibwarengeschäft Willi Schulte und das Porzellangeschäft Tiewalt. In beiden Geschäften werde ich immer

herzlich begrüßt und ich merke, dass sich die Besitzer freuen, mich zu sehen. Hier ist etwas zu Hause, über dessen Fehlen sich so viele Menschen immer wieder beklagen: Neben Höflichkeit und Freundlichkeit begegnet man Menschen, die ihre Arbeit gern machen, die auch gern Menschen wieder-

erkennen und bei denen man nicht das Gefühl hat, dass man ein austauschbarer zahlender Kunde ist.

Sie machen alles möglich, was sie möglich machen können. Diese Art der zwischenmenschlichen Begegnung ist es, die den einfachen Einkauf zu einem zwischenmenschlichen Höhepunkt machen.

Das heutige Problem der langweiligen Gleichheit ist hier nicht zu spüren. Individuali-

## Porzellan Tiewalt

Seit dem 1971 gibt es das Porzellangeschäft Tiewalt in Heeren. Das Ehepaar Tiewalt schenkte den Menschen so ein Geschäft, das für einen Ort dieser Größe etwas sehr Bemerkenswertes darstellt. Ausgewählte Porzellane und Gläser von namhaften Herstellern werden hier angeboten.

tät wird heute zwar von vielen gefordert, aber im Alltag nicht gelebt. Stattdessen ist man durch eine Gleichförmigkeit an Kettenkäufen und seelenlosen Internetbestellungen geprägt – wobei hier nicht grundsätzlich jeder Kauf bei einer Kette oder im Internet angeprangert werden soll, sondern die Verdrängung des Besonderen, des kleinen Geschäftes, das aus der Gleichförmigkeit fällt und ein zwischenmenschliches Erlebnis bietet.

## Tassen bei Tiewalt

Denn so ein Geschäft kann durch sein Aus-dem-ewig-Gleichen-Fallen Stil schaffen.

Nie habe ich etwas langweiliger empfunden, als eine Umgebung ohne irgendeinen Stil. Stil kann konservativ oder progressiv sein, aber zumindest sollte er vorhanden sein. Dies



gilt auch gerade für den Alltag, der für die meisten Menschen ja schon durch gleiche Handlungen ein wenig grau ist. Bereits als Jugendlicher habe ich mir meine ersten kleinen Tassen bei Tiewalt gekauft, um mir mein

KOMMENTAR: HAUSHALT

# Haushalt auf einem guten Weg: Konsolidieren und Investieren

Konsolidieren und investieren: Die Stadt Kamen ist auf einem guten Weg, kommentiert Daniel Heidler

Für die Kamener SPD-Fraktion sind zwei Aspekte wesentlich, wenn der Haushalt in die Beratungen geht.

1. Der Haushalt muss einen Beitrag dazu leisten, das gesamte Stadtleben so zu gestalten, dass das soziale Miteinander gefördert wird, es gesellschaftliche Teilhabemöglichkeiten für jeden Menschen gibt und Chancengleichheit für junge Menschen in unserer Stadt ermöglicht wird.

2. Dies wollen wir erreichen, ohne neue Schulden machen zu müssen. Hierzu werden wir uns maximal anstrengen.

## Ehrenamtliche in Kamen unterstützen

Warum ist beides wichtig? Wir machen Politik für die Menschen in unserer Stadt. Und wir sind stolz darauf, dass sich viele Menschen in Vereinen, Verbänden und Initiativen für unsere Stadt engagieren. Die dürfen wir nicht hängen lassen. Diejenigen,

*Daniel Heidler, 36, wohnt in Wasserkurl. Hauptberuflich ist er Lehrer und außerdem Vater einer Tochter. Als Fraktionsvorsitzender begeistert er sich für alle kommunalpolitischen Themen.*

die ihre Freizeit investieren, um Kindern soziale Kompetenzen zu vermitteln oder die Zusammenkünfte in Vereinen zu organisieren, sorgen für den Kitt in unserer Stadt.

Kinder müssen eine gute Bildung in Kita und Schule haben, damit sie befähigt werden, ihr Leben gut gestalten zu können. Alles das gibt es nicht umsonst. Deshalb investieren wir in unsere Sportstätten, dieses Jahr unter anderem ins Jahnstadion und in unsere Schulen. Allein 5,5 Millionen fließen in die Grundschulstandorte und über eine Million Euro in die Digitalisierung unserer Schulen. Für eine gute Zukunft benötigen wir Strukturen und Infrastruktur. Dafür muss immer Geld vor-



handen sein.

Das Land NRW erwartet von uns, dass wir unsere Aufgaben wahrnehmen, ohne weitere Schulden zu machen.

## Verantwortung in schwieriger Zeit

Deshalb haben wir an anderer Stelle auch gespart – obwohl wir als Kommune immer neue Aufgaben hinzu bekommen haben, ohne dabei die nötige Finanzausstattung zu erhalten. Wir Sozialdemokraten haben uns, häufig als einzige, dieser Herausforderung gestellt, unterschiedliche Ziele miteinander in Einklang zu bringen. Dies bedeutet für uns Verantwortung, auch in schwieriger Zeit.

# Bürgerbeteiligung bei Wahlprogramm

Geplante Veranstaltungen der Sozialdemokraten müssen verschoben werden.

„Vom Tisch“ sind erst mal die seitens der Kamener SPD geplanten „Ortsgespräche“ in den vier Kamener Stadtteilen. Unter der Überschrift „Gutes erhalten – Zukunft gestalten“, hat die SPD bereits mehrere Themen lokalisiert, die für die Zukunft der Stadt Kamen von zentraler Bedeutung sind. „Die Vorüberlegungen sollen sich aber einer breiten Diskussion stellen“, beschreibt der SPD-Fraktionsvorsitzende Daniel Heidler den begonnenen Prozess.

Hierfür hatte der SPD-Stadtverband das Format „Ortsgespräche“ entwickelt, bei den Bürgerinnen und Bürger in einer moderierten Diskussion ihre Sichtweisen und Erfahrungen zu den Themen in den Prozess geben können. „Das, was wir an Politik über Anträge und Entscheidungen im Rat treffen, muss sich ohnehin immer dem Realitätscheck der Bürgerinnen

und Bürger stellen“, erläutert Daniel Heidler das Vorgehen. Dieses Format der breiten Bürgerbeteiligung im Form von Versammlungen kann nun leider auf Grund der Corona-Krise nicht steigen. „Das tut uns sehr weh, da die Planungen hierfür bereits abgeschlossen waren“, sagt der stellv. Geschäftsführer des Stadtverbandes, Oliver Bartosch.

Die SPD schaltet aber ab sofort eine Mailadresse, unter der Vorschläge und Ideen für das Wahlprogramm der Kamener SPD abgegeben werden können. Die Adresse lautet: [ortsgespraech@spd-kamen.de](mailto:ortsgespraech@spd-kamen.de)

Zudem werde nun an anderen Formaten gearbeitet, um die Vorüberlegungen des Wahlprogramms in die Öffentlichkeit zu tragen. „Natürlich sind Online-Formate wie über Facebook hierfür ein probates Mittel. Doch machen wir uns nichts vor. Darüber erreicht man nicht die breite Mehrheit. Da sind die Berührungspunkte noch vorhanden“, ergänzt Bartosch.

**„Die Vorüberlegungen sollen sich einer breiten Diskussion stellen.“**

Daniel Heidler



Leben ein wenig bunter, stilvoller und außergewöhnlicher zu gestalten.

Diese kleinen Tassen begleiten mich durch mein Leben und werden selbstverständlich auch genutzt. Sie haben einen

Platz in meinem Leben und im Leben mit meinen Gästen. Eigentlich alle unsere Gäste – und wir haben sehr viele – sind von diesem schönen Porzellan begeistert und spüren die Liebe, mit der es entworfen worden ist

und mit der es eingesetzt wird.

Jedes Stück hat so auch seine Geschichte und der Name Tiervalt ist natürlich bei all meinen Gästen bekannt, denn zu jedem Stück kann ich eine eigene Geschichte erzählen.

## Karten und Begegnungen bei Schulte

Inzwischen habe ich viele Stücke auch schon in Berlin erworben.

Aber immer kommt noch etwas aus Heeren dazu und jedes einzelne Stück hat einen besonderen Platz in unserem Haus – nicht nur, weil es schön

ist, nicht nur, weil es aus einem Geschäft kommt, das für einen kleinen Ort eine Besonderheit darstellt, sondern auch, weil es mit viel Liebe, und nicht in Anonymität verkauft worden ist.

## Ein kleines Stück Heeren in Berlin

Dies gibt jeder kleinen Tasse ihr eigenes Leben und schafft einen Zauber der Erinnerung, den Produkte aus einem großen Kaufhaus nur selten erzeugen können.

Genauso verhält es sich auch mit dem Schreibwarengeschäft Schulte: Ich kaufe dort nicht

meine Karten, wenn ich da bin, sondern ich freue mich schon lange im Voraus auf eine zwischenmenschliche Begegnung, bei der ich dann auch eine Karte erwerbe.

Diese Prägungen meiner Kindheit haben mich in Berlin ein eigenes kleines Heeren aufbauen lassen. Dieses Heeren ist viel weiter verstreut, es ist nicht fußläufig zu erreichen, ich brauche lange, um zu den jeweiligen Geschäften zu kommen. Aber beide Geschäfte meiner Kindheit haben mir ein Vorbild für solche gegeben, in denen ich mich wohlfühlen kann. Mein Heeren ist also überall in Berlin, ich habe mir meine Lieblingsgeschäfte in der ganzen Stadt zusammengesucht. So bin ich doch ein Dorfkind geblieben, ich habe das Schöne meines Dorfes in der Stadt gesucht. Und jedes Dorf, das dies noch besitzt, kann stolz darauf sein.

## Schreibwaren Willi Schulte

Das Buch-, Schreib- und Spielwarengeschäft Willi Schulte ist eine der Heerener Institutionen. Seit dem 1963 floriert das Geschäft im Herzen des Dorfes und ist Mittelpunkt des echten Heerener Lebens. Hier erhält man Bücher, Schreibwaren und Schulbedarf entweder gleich vor Ort.

# Kamen investiert in seine Kinder

Mithilfe von Investorenmodellen gelingt es, die Kitas in Kamen auszubauen und so Bedarfe in der ganzen Stadt zu decken.

Kamen baut und investiert weiter in unsere kleinsten Bürgerinnen und Bürger: In allen Stadtteilen wurde in den vergangenen Jahren in die verschiedenen Kindertagesstätten investiert - trotz angespannter Haushaltssituation und mit der Unterstützung von Investoren. Weitere bauliche Maßnahmen zur Erweiterung und Modernisierung der Einrichtungen sind bereits konkret in Planung.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen, sprich: Die Dekung des Platzbedarfs für

Kamener Eltern geht in Richtung 100 Prozent.

Neu „ans Netz gegangen“ ist im vergangenen Jahr die AWO-Kindertagesstätte Brausepulver in Kamen-Methler. Der Clou dabei: Der Bauverein zu Lünen hat das neue Gebäude gebaut und vermietet es an den Träger. Durch den Neubau ist die Kita auch gewachsen, von zwei auf vier Gruppen. Der Bauverein ist bereits in Kamen-Mitte bei der Errichtung des Neubaus der Kindertagesstätte Spurensucher (Eröffnung September 2018)

als Investor aufgetreten.

Ein weiterer Neubau entsteht im Stadtteil Südkamen. Hier wird die Kita „Unter dem Regenbogen“ der Evangelischen Kirchengemeinde demnächst in ein neues Gebäude einziehen. Und auch hier gibt es ein Investorenmodell: Die Volksbank Kamen-Werne lässt bauen und vermietet dann an die Kirchengemeinde. Der Einzug in die neuen Räumlichkeiten ist für Mai 2021 geplant. Die Erweiterung und der Ausbau der Kindertagesstätten mit Hilfe von Investoren sorgen für Sicherheit und Entlastung der Träger.

Zudem wird es schon sehr bald eine Erweiterung der Trägervielfalt in Kamen geben: Der Verein „Waldorfkindergarten Kamen e.V.“ möchte schnellstmöglich eine zweigruppige Einrichtung in Kamen anbieten. Intensive Gespräche laufen bereits, zudem hat sich der Verein mit seinen Planungen bereits im Oktober 2019 ausführlich im Jugendhilfeausschuss vorgestellt und wurde im



November 2019 als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt. Mit einer Eröffnung ist nach jetzigem Planungsstand zum Sommer 2021 zu rechnen.

Hier in Kamen konnten wir in den letzten Jahren eine tolle Entwicklung beobachten. Politik und Verwaltung arbeiten Hand in Hand, um selbst unter den derzeitigen finanziellen Bedingungen eine vielfältige Trägerlandschaft vorzuhalten, Träger so weit wie möglich auch finanziell zu unterstützen.

Neue Wege, andere Ideen werden im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben umgesetzt, um

den richtigen Ansprüchen der Eltern für ihre Kinder zu entsprechen.

Wer hätte noch vor zehn Jahren im Hinblick auf die vorhergesagte demographische Entwicklung gedacht, dass in Kamen so massiv die Betreuungsplätze ausgebaut werden müssen und können? Schön, dass Kamen sich so entwickelt hat! Im Interesse der Familien wird weiterhin das Möglichste getan werden, um Vielfalt und Angebot vor Ort zu erhalten und auszubauen. Im Interesse unserer kleinsten Bürgerinnen und Bürger!



## Erhalt des Schwimmens hat Priorität für die Kamener SPD

Die Kamener Sozialdemokraten wollen alle Optionen beim Bau des Kombibades prüfen - in der Hoffnung die Kleinschwimmhalle in Heeren erhalten zu können.

Wasser marsch in Kamen: Die SPD-Fraktion im Stadtrat hat bereits im vergangenen Jahr einen Grundsatzbeschluss zum Thema „Schwimmen in Kamen“ im Rat herbeigeführt. Jetzt soll der klar erklärte Wunsch einer deutlichen Ratsmehrheit, das Vereins-, Schul- und Freizeitschwimmen auf Kamener Stadtgebiet zu erhalten, festgezurrt werden.

Bereits in vorherigen Ratssitzungen wurde deutlich, dass das Anliegen der Fraktionen CDU und Bündnis 90/Die Grünen, kein neues Bad auf Kamener Stadtgebiet zu bauen, keine weitere Unterstützung erhält. „Die Bedarfe, die erkannt sind, können nur in Kamen gedeckt werden“, erklärt der SPD-Fraktionsvorsitzende Daniel Heidler. Die SPD will aber so viel Schwimmmöglichkeiten in Kamen erhalten, wie es eben

geht. Deshalb will die Kamener SPD-Fraktion alle Fördermöglichkeiten durchprüfen lassen: „In der öffentlichen Diskussion auf allen Ebenen ist mittlerweile deutlich geworden, dass viele Kommunen ihre öffentlichen Schwimmbäder nicht oder nicht mehr erhalten können, wenn man ihnen bei diesem wichtigen Teil der Daseinsfürsorge nicht hilft.“

Die Aussichten schätzt Heid-

ler positiv ein: „Fördermittel können wir auch deshalb gut anfordern, weil wir hier die konkreten Kosten bereits beziffern können, was eine der Voraussetzungen für eine mögliche Förderung ist.“ Die SPD setzt hier eine klare Priorität. Gleichzeitig wollen die Sozialdemokraten aber auch an einem konkreten Plan für die Kleinschwimmhalle Heeren weiterarbeiten. „Wir sehen hier keinen Zeitdruck, haben aber viele Ideen, die eine Lösung für den Erhalt der Kleinschwimmhalle bedeuten könnten.“

Prüfen lassen will die SPD zudem eine andere Trägerstruktur. In ihrem Antrag verweist die Partei darauf, dass in den vergangenen Jahren viele Möglichkeiten des therapeutischen Schwimmens im Kreis Unna verloren gegangen sind. Das kann aus Sicht der SPD für Akteure des Gesundheitswesens eine Träger- oder Mit-Trägerschaft interessant machen. Hier könnte der Kleinschwimmhalle in Heeren-Werve sogar eine regionale Bedeutung zukommen.

Abschließend macht Daniel Heidler deutlich: „Bekommen wir finanzielle Unterstützung beim Bau des Kombibads, lassen sich die Optionen für die Kleinschwimmhalle in Heeren deutlich gelassener prüfen.“

## Nachtvolleyballturnier der Jusos fällt aus

Das Nachtvolleyballturnier der Kamener Jusos hat sich mittlerweile als fester Termin etabliert. Mehr als 200 junge Menschen spielen Jahr für Jahr die ganze Nacht gegeneinander Volleyball. Auch in diesem Jahr war eine Wiederholung des seit mehr als 15 Jahren stattfindenden Turniers geplant.

„Aufgrund der Unsicherheiten, die mit den Hygienevorschriften und Abstandsregeln im Zuge des Corona-Virus verbunden sind, haben wir uns erstmal dazu entschlossen, die Planungen auf Eis zu legen“, erklärt Juso-Sprecher Lucas Sklorz. Ärgerlich sei dies laut Sklorz, weil sich die Jusos bereits mitten in den Planungen befunden haben. Zudem haben auch mehrere Mannschaften zu Beginn des Jahres angefragt, ob es in diesem Jahr ein Turnier geben wird.

„Wir behalten die Entwicklung im Blick und werden die Planungen wieder aufnehmen, wenn die Umstände es zulassen“, so Sklorz abschließend.



# „Neues zu schaffen ist gut. Aber Bewährtes muss erhalten werden.“

Die Kommunalwahlen am 13. September 2020 nehmen der SPD-Stadtverbandsvorsitzende Denis Aschhoff und der Vorsitzende der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Kamen, Daniel Heidler, zum Anlass, die Vergangenheit Revue passieren zu lassen und in die Zukunft zu blicken. Hier stellen Sie sich den Fragen des Sesekekuriers.

## Was macht für Euch Kamen aus?

**Daniel Heidler:** Kamen ist eine Stadt, die von ihren vielfältigen Aktivitäten lebt. Jedes Wochenende kann man in Kamen etwas erleben, was zumeist ehrenamtlich organisiert ist. Gerade in Zeiten der Corona-Krise merkt man, was einem fehlt, wenn man nicht die vielen tollen Menschen trifft, die sich engagieren. In Kamen gibt es einen großen Gedanken an das „Wir“.

**Denis Aschhoff:** Kamen ist kein Dorf und auch keine Metropole. Wir sind klein genug, um dem Trubel einer Großstadt zu entgehen, aber auch groß genug, um vor Ort

Lebensqualität zu verlieren. So wichtig Neubau- und Industriegebiete sicherlich auch sind, gilt es genau abzuwägen, inwiefern es unserem Leben in den Stadtteilen gut tut oder eben auch schadet. Neues zu schaffen ist gut. Aber Bewährtes muss erhalten und gepflegt werden. Wenn wir es schaffen, Wohn- und

**Daniel Heidler:** Die SPD war immer der Ansprechpartner für die Menschen, die die Stadt mit ihrem ehrenamtlichen Engagement gestalten. Das wird auch so bleiben. Gleichzeitig verlieren wir niemanden aus dem Blick. Unser Augenmerk gilt der ganzen Stadt, auch wenn die Rahmenbedingungen für uns Kommunalpolitiker nicht immer leicht sind.

**Denis Aschhoff:** Wir sind die mit Abstand mitgliederstärkste Partei in Kamen. Wir sind immer vor Ort und im

## „In Kamen gibt es einen großen Gedanken an das Wir.“

Daniel Heidler



Arbeits-, Freizeit- und Einkaufsmöglichkeiten zu haben. Man fährt durch die Straßen und trifft immer jemanden, den man kennt. Alles ist nah genug, um es auch fußläufig, mit dem Rad oder den öffentlich Verkehrsmitteln zu erreichen. Jeder kennt jemanden, der sich ehrenamtlich in Vereinen oder Verbänden für seine Stadt engagiert.

## Vor welchen Herausforderungen steht die Stadt nach Eurer Meinung heute?

**Denis Aschhoff:** Wir müssen bei allem Neuen, das geschaffen werden kann, darauf achten, in Kamen nicht unsere

Lebensqualität zu erhalten und mit allen Veränderungen eine stetige Verbesserung erreichen, sind wir auf dem richtigen Weg. **Daniel Heidler:** Wir müssen darauf achten, dass unsere Soli-

Gespräch. Es gibt wohl kaum eine Veranstaltung, bei der wir nicht anwesend sind, um aus Gesprächen Kritik, Anregungen und Ideen mitzunehmen. Zu allem, was in der Stadt passiert, haben die Bürger unterschiedliche Meinungen und Bedürfnisse. Dies spiegelt sich auch in den Diskussionen und Meinungsbildungen innerhalb der SPD Kamen wider. Am Ende ist es immer Ziel, mit einem Konsens aus diesen Gesprächen zu gehen, der möglichst viele Bürger in ihren Interessen vereint. Dies ist aber auch nur möglich, wenn man eine Größe hat, die Meinungs- und Interessenvielfalt vereint. Dies war die letzten Jahre unser Anspruch und soll es auch in Zukunft sein.

## Warum sollen die Kamenerinnen und Kamener der SPD ihre Stimme geben?

## Was hat die Arbeit der SPD in Kamen in den vergangenen Jahren ausgezeichnet?



**Denis Aschhoff:** Die SPD hat die Lebensqualität unserer Heimatstadt kontinuierlich mitgestaltet. Dazu war es nötig, breitgefächert Perspektiven und Verbesserung zu schaffen. Es ging immer darum, niemanden aus dem Blick zu verlieren und Möglichkeiten zu eröffnen. Wird Kamen jemals eine Stadt sein, die perfekt ist und keine Wünsche offen lässt? Das würde ich mir wünschen und wird immer unser Ziel sein. Aber unsere Stadt ist stetig im Wandel. Darauf wurde all die Jahre reagiert und eine dem Handlungsspielraum angepasste Lebensqualität geschaffen. Hierzu wurden viele Prozesse angestoßen, die es weiterzuführen gilt.

**Daniel Heidler:** Die SPD hat ihre Grundwerte wie Solidarität und Gerechtigkeit in der konkreten Politik immer gelebt. Auch untereinander! Zugleich hat sie die Stadt immer weiterentwickelt. Wenn man an die Geschichte der Stadt denkt, ist

politische Entscheidungen, siehe Technopark oder Ansiedlungspolitik, entscheidende Beiträge geliefert, die wir heute fortschreiben.

## Wie muss sich die Politik für die Zukunft aufstellen?

**Daniel Heidler:** Wir müssen einzelne Politikfelder noch stärker miteinander vernetzen. Bei jeder politischen Entscheidung müssen wir die Frage stellen, ob Umwelt und Natur und unsere gesamtstädtische Infrastruktur diese Entscheidung aushalten. Wirtschaft, Freizeit, Kultur und Wohnen müssen eine Einheit bilden, die sich verbinden lässt, ohne den anderen zu benachteiligen. Auch werden wir weiterhin darauf achten, dass wir solide Finanzen behalten. Wir sind da auf einem guten Weg, den wir weitergehen müssen. Gleichzeitig erhalten wir eine Infrastruktur, die Gemeinschaft stärkt und einen Beitrag leistet, um Zukunftschancen zu eröffnen.

## „Wir müssen zuhören und wahrnehmen, was um uns herum geschieht.“

Denis Aschhoff

es keine Selbstverständlichkeit, dass Kamen heute eine Stadt des Kulturlebens ist. Konzertaula, Musikschule sind Einrichtungen, um die uns andere beneiden, weil sie Treffpunkt kultureller Vielfalt sind. Die Grundlage dafür waren politische Entscheidungen. Genauso haben wir uns zu einem innovativen Wirtschaftsstandort entwickelt. Auch hier haben

**Denis Aschhoff:** Wir müssen schnell und gut durchdacht auf Veränderungen reagieren. Die bereits angestoßenen Prozesse sollen konsequent und den aktuellen Bedürfnissen angepasst umgesetzt werden. Wir müssen zuhören und wahrnehmen, was um uns herum geschieht. Es gilt, unser Kamen zu erhalten, aber auch weiterzuentwickeln.

## „Wer kämpft, kann verlieren“

Er will es noch mal wissen: Mit 71 Jahren kandidiert der stellvertretende Bürgermeister Manfred Wiedemann noch mal für den Rat der Stadt Kamen.

Wenn sich Manfred Wiedemann an der rechten Seite seines Balkons nach vorne lehnt, blickt er in der Ferne auf den Förderturm von Schacht 2 der ehemaligen Zeche Monopol in Bergkamen. Mit dem Blick in die Ferne kommt oft die Erinnerung: Der 71-Jährige war

**„Wir haben nicht alles erreicht, wofür wir gekämpft haben. Aber es ist auch nicht alles eingetreten, was wir befürchtet haben.“**

### Manfred Wiedemann

Zeit seines Lebens im und für den Bergbau tätig. Die Verbundenheit drückt sich aus in einem Lebensgefühl, aber auch in nachbarschaftlicher Nähe: Das Bergwerk Monopol mit seinen Schächten Grillo in Kamen und Grimberg in Bergkamen war sowohl unter als auch über der Erde immer eine Einheit.

### „Ein Glücksfall für Kamen“

„Man konnte in Kamen einfahren und in Bergkamen wieder ausfahren“, erinnert er sich. So hatte er schon immer das Ganze im Blick.

Als Manfred Wiedemann im vergangenen Jahr seinen 70.

Geburtstag feierte, da nannte ihn der ehemalige Bürgermeister Hermann Hupe „einen Glücksfall für Kamen“. Wiedemanns Bescheidenheit würde es ihm verbieten, diese Bezeichnung vorbehaltlos anzunehmen, doch sie nimmt ihr nichts vom Wahrheitsgehalt. Dass man

ohne den anderen nichts ist, gehörte für Bergleute wie Manfred Wiedemann zum berufli-

### „Manfred ist ein hervorragendes Frühwarnsystem für Kamen.“

#### Altbürgermeister Hermann Hupe über Wiedemann

chen Selbstverständnis. Doch er machte dies auch in der Politik zu seinem Kompass.

### Arbeitskämpfe als Betriebsratsvorsitzender

„Das wurde mir vermutlich von meinem Vater und meinem Opa mit in die Wiege gelegt“, schmunzelt er heute.

Bereits als Teenager ließ sich

Wiedemann in die Jugendvertretung der Zeche Monopol wählen, 1969 wurde er deren Vorsitzender. 1989 trat er als Betriebsratsvorsitzender die Nachfolge des legendären Heinz Weinberger an. Bei den zahlreichen Arbeitskämpfen, die die Kumpels um den Erhalt ihrer Jobs ausfochten, brachten ihm seine Ausdauer, aber auch seine Fairness, großen Respekt ein. Vermutlich war es deshalb so überzeugend und erfolgreich, weil er niemandem mehr beweisen musste, dass er kämpfen kann: Wiedemann ist 1970 Westfalenmeister im Boxen gewesen. Sein Motto damals war: „Wer kämpft, kann verlieren. Wer nicht kämpft, hat schon verloren.“ Heute sagt er rückblickend: „Wir haben nicht alles erreicht, wofür wir

gekämpft haben. Aber es ist auch nicht alles eingetreten, was wir befürchtet haben.“

### Stellvertretender Bürgermeister

Wiedemanns Einsatz und Aufrichtigkeit machten ihn zweifellos zu einem der beliebtesten Kommunalpolitiker Kamens. Wer den Sozialdemo-



kraten in seinem Wahlkreis auf dem Kupferberg begleitet, weiß, was damit gemeint ist: Es gibt kaum jemanden in der Siedlung, der nicht mit ihm das Gespräch sucht, wenn er unterwegs ist. Mal geht es in den Gesprächen um Stellplätze für Autos, mal um die Sanierung der Reihen-

gen mitgetragen, von denen Kamen heute erheblich profitiert – so etwa den Beschluss, das Kamener Krankenhaus im Verbund des Klinikums Westfalen aufgehen zu lassen, um so die Zukunft des Gesundheitsstandortes und die Arbeitsplätze zu sichern. „Ich möchte

### „Ich fühle mich fit und möchte mich weiter für Kamen engagieren.“

#### Manfred Wiedemann

häuser. Manfred Wiedemann hört zu. Hermann Hupe wusste die Präsenz und Vernetzung überaus zu schätzen: „Manfred ist ein hervorragendes Frühwarnsystem für Kamen.“

Dies wird auch einer der Gründe gewesen sein, weshalb Hupe nach dem Tod seines Stellvertreters Günter Stahlhut im Jahr 2007 sofort an Manfred Wiedemann als Nachfolger gedacht hat. Der saß damals mit einer Unterbrechung zwischen

mir nicht ausmalen, was passiert wäre, wenn wir das Krankenhaus an einen privaten Investor verkauft hätten“, sagt er.

### Grünes Licht von der Ehefrau

Dass er jetzt mit 71 Jahren noch einmal für einen Sitz im Stadtrat kandidiert, begründet er mit seinem Verantwortungsfühl: „Ich fühle mich fit und möchte mich weiter für Kamen

### „Ich möchte mir nicht ausmalen, was passiert wäre, wenn wir das Krankenhaus an einen privaten Investor verkauft hätten.“

#### Manfred Wiedemann

1999 und 2004, als er Personaldirektor auf der Zeche Westfalen in Ahlen wurde, bereits seit 1988 im Rat der Stadt Kamen. Hier hat er viele Entscheidun-

engagieren.“ Grünes Licht von seiner Ehefrau Maria und der Familie hat Manfred Wiedemann bekommen. Auch hier hat man das Ganze im Blick.



Als Ratsmitglied und stellvertretender Bürgermeister pflegt Manfred Wiedemann (r.) vor allem die Beziehungen zu den Partnerstädten - zum Beispiel beim Karneval in der Partnerstadt Unkel.